Liturgische Andacht an Karfreitag (10. April 2020)

Ablauf

Orgelvorspiel
Begrüßung

Lesung I: Mk 14,17-26.32-38.43-50
Lied: **EG 85** *Oh Haupt voll Blut und Wunden* (zwei Strophen)

Lesung II: Mk 14,53-72
Lied: **EG 85** *Oh Haupt voll Blut und Wunden* (zwei Strophen)

Lesung III: Mk 15,1-20
Lied: **EG 85** *Oh Haupt voll Blut und Wunden* (zwei Strophen)

Lesung IV: Mk 15,21-37
Lied: **EG 85** *Oh Haupt voll Blut und Wunden* (zwei Strophen)

Gebet
Orgelnachspiel

Orgelvorspiel (Kronseder)

Begrüßung (Meussling):
Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Jesu letzte Worte am Kreuz zeugen von Verzweiflung und Machtlosigkeit. Wer so schreit, fühlt sich ganz allein.

Wie tief geht doch Leid, wie schwer ist es zu messen? Hilflos und voller Furcht stehen wir oft davor. Aber Gott weicht dem tiefsten menschlichen Leid nicht aus. Davon berichtet Karfreitag, den wir heute feiern. An diesem Tag steht die Welt noch ein wenig mehr still. Alle Geschäfte sind geschlossen und es ist fast unerträglich still. Was fange ich mit mir an, wenn es so ruhig wird? Was höre ich besonders deutlich, wenn alles um mich herum schweigt?

Liebe Gemeinde,
wir laden Sie ein, in dieser Andacht das Leiden und Sterben Jesu mit uns zu gedenken. Uns – das sind unser Organist Günther Kronseder an der Orgel, Pfarrer Hannes Wagner

und Detlef Paper hinter der Kamera und ich, Vikarin Erdmuth Meussling.

Heute wollen wir nicht mehr Worte als nötig verlieren: Wir hören Jesu Weg ans Kreuz aus dem Markusevangelium. Nach jeder Lesung spielt die Orgel eine Strophe des Liedes: **Oh Haupt voll Blut und Wunden**. Den Text finden Sie im Gesangbuch unter der Nummer 85 oder auf der Homepage von St. Matthäus.
Abschließen werde ich die Andacht mit einem Gebet.

Lesung I: Mk 14,17-26.32-38.43-50

Ich lese aus dem Markusevangelium im 14. Und 15. Kapitel:

17 Am Abend kam Jesus mit den Zwölfen zusammen. **18** Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten.
19 Da wurden sie traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's?
20 Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht.
22 Und **als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib.**
23 Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.
24 Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.
25 Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes.
26 Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

32 Und sie kamen zu einem Garten mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzt euch hierher, bis ich gebetet habe.
33 Und er nahm mit sich Petrus und Jakobus und Johannes und fing an zu zittern und zu zagen
34 und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wachet!
35 Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf die Erde und betete, dass, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge,
36 und sprach: **Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!**

37 Und er kam und fand sie schlafend und sprach zu
Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du
nicht *eine* Stunde zu wachen?
**38 Wachet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallt!
Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.**

43 Und alsbald, während er noch redete, kam herzu Judas,
einer von den Zwölfen, und mit ihm eine Schar mit
Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und
Schriftgelehrten und Ältesten.
45 Und als er kam, trat er alsbald zu ihm und sprach:
Rabbi!, und küsste ihn.
46 Die aber legten Hand an ihn und ergriffen ihn.
48 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Seid ihr
ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und
mit Stangen, mich gefangen zu nehmen?
49 Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen und habe
gelehrt, und ihr habt mich nicht ergriffen. Aber so muss die
Schrift erfüllt werden.
50 Da verließen ihn alle und flohen.

Lied: **EG 85** *Oh Haupt voll Blut und Wunden*
(zwei Strophen)

Lesung II: Mk 14,53-72

53 Und sie führten Jesus zu dem Hohenpriester; und es
versammelten sich alle Hohenpriester und Ältesten und
Schriftgelehrten.
54 Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in den
Palast des Hohenpriesters, und saß da bei den Knechten
und wärmte sich am Feuer.
55 Aber die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat suchten
Zeugnis gegen Jesus, auf dass sie ihn zu Tode brächten, und
fanden nichts.
56 Denn viele gaben falsches Zeugnis gegen ihn; aber ihr
Zeugnis stimmte nicht überein.

60 Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und
fragte Jesus und sprach: Antwortest du nichts auf das, was
diese gegen dich bezeugen?
61 Er aber schwieg still und antwortete nichts. Da fragte
ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: **Bist du
der Christus, der Sohn des Hochgelobten?**
**62 Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen den
Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen
mit den Wolken des Himmels.**
63 Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach:
Was bedürfen wir weiterer Zeugen?

64 Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was meint ihr? Sie aber verurteilten ihn alle, dass er des Todes schuldig sei.

66 Und Petrus war unten im Hof. Da kam eine von den Mägden des Hohenpriesters;
67 und als sie Petrus sah, wie er sich wärmte, schaute sie ihn an und sprach: Und du warst auch mit dem Jesus von Nazareth.
68 Er leugnete aber und sprach: Ich weiß nicht und verstehe nicht, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähte.
69 Und die Magd sah ihn und fing abermals an, denen zu sagen, die dabeistanden: Dieser ist einer von denen.
70 Und er leugnete abermals.
Und nach einer kleinen Weile sprachen die, die dabeistanden, abermals zu Petrus: Wahrhaftig, du bist einer von denen; denn du bist auch ein Galiläer.
71 Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr redet.
72 Und alsbald krähte der Hahn zum zweiten Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er fing an zu weinen.

Lied: **EG 85** *Oh Haupt voll Blut und Wunden*

(zwei Strophen)

Lesung III: Mk 15,1-20

1 Und alsbald am Morgen hielten die Hohenpriester Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Hohe Rat, und sie banden Jesus und führten ihn ab und überantworteten ihn Pilatus.
2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete ihm und sprach: Du sagst es.
3 Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.
4 Pilatus aber fragte ihn abermals und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen!
5 Jesus aber antwortete nichts mehr, sodass sich Pilatus verwunderte.

6 Er pflegte ihnen aber zum Fest einen Gefangenen loszugeben, welchen sie erbaten.
7 Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührern, die beim Aufruhr einen Mord begangen hatten.
8 Und das Volk ging hinauf und bat, dass er tue, wie er ihnen zu tun pflegte.

9 Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, dass ich euch
den König der Juden losgebe?
13 Sie schrien: Kreuzige ihn!
14 Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses
getan? Aber sie schrien noch viel mehr: Kreuzige ihn!
15 Pilatus aber wollte dem Volk Genüge tun und ließ Jesus
geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt würde.
16 Die Soldaten aber führten ihn hinein in den Palast, das
ist ins Prätorium, und riefen die ganze Kohorte zusammen
17 und zogen ihm einen Purpurmantel an und flochten eine
Dornenkrone und setzten sie ihm auf
18 und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet seist du, der
Juden König!
19 Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und
spien ihn an und fielen auf die Knie und huldigten ihm.
20 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den
Purpurmantel aus und zogen ihm seine Kleider an.

Lied: **EG 85** *Oh Haupt voll Blut und Wunden*
(zwei Strophen)

Lesung IV: Mk 15,21-37

Und sie führten ihn hinaus, dass sie ihn kreuzigten.
22 Und sie brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt
übersetzt: Schädelstätte.
23 Und sie gaben ihm Myrrhe im Wein zu trinken; aber er
nahm's nicht.
24 Und sie kreuzigten ihn. Und sie teilten seine Kleider und
warfen das Los darum, wer was bekommen sollte.
25 Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.
26 Und es stand geschrieben, welche Schuld man ihm gab,
nämlich: Der König der Juden.
27 Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner
Rechten und einen zu seiner Linken.
29 Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten
ihre Köpfe und sprachen:
30 hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz!

31 Desgleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester
untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Er
hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen.

33 Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das
ganze Land bis zur neunten Stunde.
34 Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama
asabtani? Das heißt übersetzt: **Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?**

35 Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten,
sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia.
36 Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig,
steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach:
Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme!
37 Aber Jesus schrie laut und verschied.

Lied: **EG 85** *Oh Haupt voll Blut und Wunden*
(zwei Strophen)

Gebet (Meussling)
Du leidender Gott,
wir stehen vor deinem Kreuz.
Wir hören von dem Schmerz und der Gewalt, der du ausgesetzt bist. Hilflos fühlen wir uns und unfähig zu begreifen, was dort geschieht.
„Mein Gott, Warum hast du mich verlassen?“ Dieser Schrei dringt uns bis ins Mark. Aber es ist ein Rufen, wie wir es nur allzu gut kennen.
So viele Menschen rufen in dieser Zeit:
Sie weinen über den Tod ihrer Angehörigen durch das Corona-Virus. Sie verzweifeln über die Sorge um ihren Job und ihre Existenz. Sie klagen über die anhaltende Gewalt in Syrien und überall auf der Welt.
Gott, du bist ein Gott, der sich dem Leiden nicht entzogen hat. Du weißt um den Schmerz und die Gewalt. Du hörst unser Schreien, so wie du auch Jesu Schreien gehört hast.
Und wenn es jetzt ganz still um uns wird, so bist du auch da. *Stille*

Gemeinsam beten wir, wie Jesus es uns gelehrt hat:
Vater Unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Orgelnachspiel (Kronseder)